

Gästeführerin zeigt, wo Europa in Lünen zu finden ist

LÜNEN. Wie viel Europa steckt eigentlich in Lünen? Das erklärt Stadtführerin Kirsten Diana Freiberg (55) auf unterhaltsame und informative Weise. Der Start war nicht einfach.

Von Beate Rottgardt

Salford-Brücke, Zwolle-Allee und Europaplatz kennen viele Lünener. Teilnehmer der Europa-Stadtführungen von Kirsten Diana Freiberg wissen anschließend noch viel mehr darüber, was Lünen mit Europa verbindet. Zu Fuß oder mit dem Rad macht sich die Lünenerin auf den Weg durch die Innenstadt oder Stadtteile zum Thema Europa.

Die Idee dazu hatte Lünens Kulturdezernent und Europabeauftragter Horst Müller-Baß. Die erfahrene Gästeführerin nahm die Idee auf und sammelte Infos rund ums Thema „Europa in Lünen“. Drei Europaführungen für Jedermann hat sie mittlerweile geleitet.

Die erste Europaführung fand im Rahmen der Eröffnung einer Ausstellung über den Europäischen Sozialfonds im Rathaus statt, die nächste, als der Europaplatz neben dem Rathaus seinen Namen bekam. Außerdem gab es eine Europaführung für die SPD.

Ganz einfach war es für die 55-Jährige nicht, Infos über Europa in Lünen zusammen zu bekommen. Aber sie blieb hartnäckig. Und wurde beim Europa-Referat in Essen fündig. „Dort bekommt man Listen der europäischen Mittel, die in bestimmten Förderzeiträumen nach Lünen geflossen sind.“

Kirsten Diana Freiberg ist Gästeführerin aus Überzeugung. Ihr machen die Termine großen Spaß, vor allem wenn die Teilnehmer wissbegierig sind, ihr viele Fragen stellen. Hauptsaison für Stadtführungen ist vom Frühling bis Frühherbst. Dann gibt es Sonntagsführungen für Jedermann mit unterschiedlichen Themen. Aber man kann auch Führungen an anderen Tagen buchen.

So leitete die 55-Jährige eine Stadtrundfahrt für Bewohner eines Lünener Altenzentrums: „Besonders schön war, dass wir auch dorthin gefahren sind, wo die Senioren früher gewohnt haben. Sie haben sich sehr über das Wiedersehen gefreut.“ An Silvester ist die Lünenerin mit Gruppen unterwegs, die den Jahreswechsel im Hotel am Stadtpark feiern. „Da sind Leute aus dem Rheinland dabei, denen Lünen so gut gefällt, dass sie immer wieder kommen.“

Mit der Landesgartenschau in Lünen fing alles an. Ein Jahr vor der Eröffnung 1996 suchte die Stadt Lünen Menschen, die sich zu Gästeführern ausbilden lassen wollten. Kirsten Diana Freiberg melde-



Kirsten Diana Freiberg an der Salford-Brücke, die den Namen einer der europäischen Partnerstädte Lünens trägt. Die Stadtführerin bietet auch zwei spezielle Lünen-Führungen zum Thema Europa an. FOTO ROTTGARDT

te sich, absolvierte die Ausbildung und war mit Besuchern auf dem Lagalü-Gelände unterwegs. „Danach kamen Anfragen für Innenstadtführungen, ich hab weitergemacht. Für mich sind diese Führungen ein schönes Hobby, weil ich mich sehr für Lünen und die Stadtgeschichte interessiere“, erzählt die 55-Jährige.

Fortbildungen findet sie ebenso spannend wie die Möglichkeit, durch die Führungen an Orte zu kommen, die sonst nicht zugänglich sind. So konnte sie vor kurzem mit einer Gruppe die Steag in Lünen besuchen.

Bewusst hat sie sich spezialisiert, nicht nur zum Thema Europa. Sie bietet auch Führungen über Lünen in den 1960er und 1970er Jahren an, Museumsführungen und einen Spaziergang durch Nordlünen.

Bei Stadtführungen zu zeigen, warum man sich vor Ort in den Kommunen überhaupt mit Europa beschäftigen soll, ist Horst Müller-Baß wichtig. Das machte er vor kurzem auch bei einem Gespräch der SPD-Landtagsfraktion zu „Europa vor Ort“ in Bönen deutlich: „Richtlinien und Verordnungen der EU wirken sich unmittelbar auf die Menschen hier aus.“

Das beweist auch Kirsten Diana Freiberg bei ihren Europa-Führungen durch Lünen. „Es gibt drei europäische Fördertöpfe von denen auch Lünen profitiert“, weiß die Gästeführerin. Auf einen – den Europäischen Landwirtschaftsfonds – geht sie in ih-

ren Führungen nicht ein, weil das zu speziell ist. Aber die Teilnehmer erfahren, welche Projekte in Lünen durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) oder des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) realisiert werden konnten.

Kirsten Diana Freiberg stellt den Teilnehmern die Institutionen vor, die von ESF-Mitteln profitieren. „Da geht es um verschiedene Projekte, die wir nicht zeigen können, aber zu den Institutionen wie beispielsweise der Umweltwerkstatt kann ich natürlich was sagen.“ In Sachen EFRE kann man dagegen genau sehen, wohin EU-Mittel fließen. Der Wasserwander-Rastplatz am Preußenhafen wurde zu 50 Prozent aus EU-Mitteln finanziert. Auch das sozio-kulturelle Bürgerzentrum in Gahlen profitierte von EFRE-Zuschüssen. Die Gästeführerin zeigt ihren Teilnehmern diese Orte bei einer Führung per Rad.

Zu Fuß geht es auf europäischen Pfaden durch die City. Zwar sind in der Innenstadt keine EU-Mittel geflossen, aber Europa spielt dennoch

eine wichtige Rolle. Beim Empfangsraum Süd an der Lange Straße zahlte es sich aus, dass Astrid Linn von der Stadtplanung das Projekt bei einem Wettbewerb eingereicht hat, den Lünen gewann. So gab es dafür auch Geld aus Brüssel.

Die Lippestadt trägt den Titel „Europaaktive Kommune“. Was das bedeutet, erklärt Kirsten Diana Freiberg ihren Gästen. Die auch erfahren, was es mit der derzeit noch einzigen Europaschule, dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, auf sich hat oder was sich hinter der Teilnahme der Geschwister-Scholl-Gesamtschule am Erasmusprogramm verbirgt. Auch die Volkshochschule mit ihren Angeboten rund ums Thema EU und natürlich die europäischen Partnerstädte Lünens spielen in der Führung eine Rolle, die zwischen eineinhalb bis zwei Stunden dauert.

Für Horst Müller-Baß ist es wichtig, dass konkrete kommunale Interessen auch in Europa berücksichtigt werden. „Der Deutsche Städtetag, der Städte- und Gemeindebund und der Deutsche Landkreistag haben alle

auch Büros in Brüssel, schicken ihre wöchentlichen Berichte nach Deutschland, um die Kommunen zu informieren, was bei der EU passiert.“ Auch der einzelne Bürger könne sich mit seiner Meinung einbringen – im Internet oder über den zuständigen Europaabgeordneten. Vor Ort will der Lünener Dezernent konkret etwas tun, um „das Thema Europa zu bespielen“: „Die eigenen städtischen Mitarbeiter fit machen für Europa durch Fortbildungen zu Förderprogrammen. Wir wollen auch weiter Auszubildende in unsere Partnerstädte schicken. Wir bieten Sprachkurse an und haben einen Europaausschuss (den Ausschuss für Kultur und Europaangelegenheiten, Anm.d.Red.),“ Wichtig ist ihm, die Städtepartnerschaften mit Leben zu füllen – durch Jugend- und Sportaustausch, Wirtschaftskontakte und auch auf Verwaltungsebene.

Kirsten Diana Freiberg hat durch ihre Vorbereitung für die Führungen einiges über Europa erfahren: „Ich will immer wieder Neues lernen.“

→ 5. Lokalseite: Mitglied im Rat der Gemeinden Europas

Wo man Stadtführungen in Lünen buchen kann

- Interessenten, die eine **Stadtführung buchen** wollen, können sich an das Stadtmarketing Lünen, Kristin Woemann, wenden. Auf der Internetseite der Stadt unter dem Punkt Tourismus kann man sich alle Themenführungen ansehen und auch per Mausclick buchen.
- Die Broschüre über die Stadtführungen wird derzeit aktualisiert und um Führungen in Stadtteilen erweitert. **Der Preis** für eine gebuchte 90-minütige Stadtführung liegt bei 50 Euro, bis zu 25 Personen können daran teilnehmen.
- **Infos** zu den Stadtführungen gibt es bei Kristin Woemann, Tel. (02306) 104 17 78, Mail: tourismus@lunen.de bei der Lünener Stadtverwaltung.